So gehts mit der Aussichtsplattform weiter

Der Holzturm zwischen Stein und Sisseln zieht die Blicke auf sich. Der Initiant erklärt, warum der Turm noch nicht abgebaut wurde.

Mira Güntert

Wer in den letzten drei Wochen zwischen Stein und Sisseln unterwegs war, dem dürfte es kaum entgangen sein: Direkt neben Veloweg und Kantonsstrasse ragt ein Holzturm in die Höhe. 10,8 Meter hoch ist die Aussichtsplattform auf dem Sisslerfeld, die im Rahmen des Sisslerfeld-Tags am 13. September eingeweiht wurde.

Die mobile Plattform soll nächstes Jahr an einem fixen Standort aufgebaut werden und von dort aus Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, den Fortschritt der grössten Industriebrache der Nordwestschweiz zu verfolgen und sich einbringen zu können.

Die Aussichtsplattform wurde als Projekt von Lernenden gebaut. Bild: Cornelia Thürlemann (13.9.2025)

Kranunternehmen sagte den Transport ab

Eigentlich hätte der Turm nur bis zum 24. September die Blicke auf sich ziehen sollen – tut es aber nach wie vor. Um nicht die ganze Plattform in Einzelteile zerlegen zu müssen, habe man das komplette Konstrukt am Stück mit einem Kran auf einen Tiefgänger hieven und zum Zwischenlagern an einen provisorischen Ort stellen wollen.

«Das Kranunternehmen hat das Vorhaben schliesslich abgesagt», sagt Christoph Grenacher. Der Ittenthaler hat die Idee für die Aussichtsplattform zusammen mit dem ehemaligen Eiker Gemeinderat Ingo Anders und anderen Mitgliedern vom Netzwerk «Unser Sisslerfeld» aufgegleist. Das Anheben der Plattform sei nicht das Problem gewesen, sondern der Transport auf einem Tiefgänger sei dem Unternehmen schliesslich zu heikel gewesen. «Also blieb nichts anderes übrig, als die Plattform wieder Schraube um Schraube auseinanderzubauen.» Noch sind die Schrauben allerdings fest im Gehölz verankert.

Zwischen dem 15. und 17. Oktober soll die Plattform, die aus 18 Tonnen Holz besteht und als Lernendenprojekt der Eiker Häring AG gebaut wurde, abgebaut werden, sagt Grenacher. Wo die Einzelteile überwintern werden, sei noch in Abklärung. «Da die längsten Bauteile elfeinhalb Meter lang sind, müsste die Räumlichkeit ebenfalls mindestens so lang sein», sagt er. Gesucht sei eine Lagerfläche mit rund 70 bis 90 Quadratmetern inklusive zwei bis drei Pritschen, um das Holz abzulegen.

Die noch grössere Unklarheit in Bezug auf die Aussichtsplattform ist derzeit der zukünftige, fixe Standort. Irgendwo im Sisslerfeld soll er sein, möglichst fussläufig von den verschiedenen Industriebauten entfernt. «Wenn wir einen Standort haben, werden wir mit der Plattform das ganze Baubewilligungsverfahren durchlaufen», so Grenacher.

Turm soll technologisch aufgerüstet werden

Für eine sichere Zukunft der Plattform sei man zudem auf Geld angewiesen. «Der Aufbau hat uns noch nichts gekostet, dieser wurde von verschiedenen regionalen Firmen finanziert», sagt Grenacher. Nun sei man daran, Stiftungen und Kuratorien zur Finanzierung anzufragen. «Damit das Projekt breit in der Zivilgesellschaft abgestützt ist, haben wir uns zudem entschieden, den Verein ‹Plattform Sisslerfeld› zu gründen», sagt Grenacher.

Der Ittenthaler ist bestrebt, dass die Aussichtsplattform künftig viel mehr als «nur» ein Turm sein soll, von dem man hinunterblicken kann. «Es gibt schliesslich viel zu erzählen über das Sisslerfeld», sagt er. In einem Betriebskonzept hat er seine Ideensammlung zusammengefasst. «An ‹Sundowner›-Events soll es Führungen über das Sisslerfeld geben», so Grenacher. Dabei würden Interessierte beispielsweise verschiedene Baustellen abmarschieren oder Einblick in bestehende Industrieanlagen auf der insgesamt rund 200 Hektar grossen Arbeitszone erhalten.

«Zudem wollen wir den bis dahin fix aufgebauten Turm mit Sonnenkollektoren bestücken und die technologischen Voraussetzungen schaffen, um Erklärungen und Videos abspielen zu können», sagt Christoph Grenacher. Solche Gadgets sollen es dereinst möglich machen, dass bis ungefähr ins Jahr 2045 die Transformation im Sisslerfeld ideal miterlebt werden kann.

Meine Gemeinde

So machen Sie mit

Auf www.aargauerzeitung.ch können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch Gratulationen aufgeben.
Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 58 50 oder meinegemeinde@chmedia.ch.

Gipf-Oberfrick

Vereinsreise des MTV Gipf-Oberfrick

MTV unterwegs zu den Schwendiseen Bild: zvg

Die Vereinsreise des Männerturnvereins Gipf-Oberfrick führte ins Toggenburg. Je näher das Ziel kam, desto schlechter wurden die Wetterbedingungen. Nach dem deponieren des Gepäckes genossen wir einen Kaffee im Hotel Sonne. Anschliessend war ein kurzer Fussmarsch zur Talstation Eggenwäldli angesagt. Ausgerüstet mit Regenschirm bestiegen wir die Sesselbahn nach Oberdorf. Nach einer anderthalbstündigen Wanderung vorbei am Klanghaus und den Schwendiseen, erreichten wir Iltios. Weiter gings mit der Gondelbahn auf den Chäserrugg, wo das Mittagessen im Gipfelrestaurant wartete. Mittlerweile hatte sich der Regen in Schnee gewandelt. Eine anschliessend geplante Rundwanderung musste abgesagt werden. Am späteren Nachmittag beförderte uns die Gondelbahn zurück nach Iltios, von wo aus es zu Fuss, inzwischen bei sonniger und angenehmer Temperatur, nach Wildhaus ging. Nach Zimmerbezug und Apéro liessen wir den ersten Tag bei einem Fondue Chinoise i ausklingen. Der zweite Tag begann mit einem Frühstücksbuffet und einer Postautofahrt nach Unterwasser. Gut gelaunt und bei Sonnenschein stand die Besichtigung der Thurwasserfälle auf dem Programm. Weiter folgten wir dem Weg des Wassers durch Hoch- und Niedermoorgebiet Richtung Gamplüt.

Zu unserer Überraschung kreuzten wir noch zwei Alpabzüge. Gegen Mittag erreichten wir das Bergrestaurant Gamplüt, wo der Hunger gestillt wurde. Für die Rückkehr nach Wildhaus standen zwei Optionen zur Auswahl: Entweder ein Fussmarsch oder für die Wandermüden eine Talabfahrt mit dem Trottinett.

Gegen 15 Uhr trafen sich alle wohlbehalten zu einem letzten Umtrunk im Hotel Sonne.

Müde und beeindruckt von der Schönheit des Toggenburgs, kehrten wir via Wattwil, Rapperswil SG und Zürich nach Gipf-Oberfrick zurück.

Hannes Erb

Gansingen

Samariterverein Gansingen-Mettauertal

Mitglieder rasten gemütlich beim Salwildli Bild: zvgEssig

Am 20. September starteten 20 Samariter/innen gut gelaunt ihre Vereinsreise. Mit dem Dü-Da-Do-Auto und Zug wurde das Endziel Sörenberg erreicht. Der Aufstieg zur Rossweid wurde gemütlich gegondelt. Auf der Rossweid musste ein Kaffeehalt eingeplant werden, da ein Mitglied auf dem Reiseweg verloren ging.

Wieder vollzählig und mit geschnürten Wanderschuhen, Sonnencreme und Sonnenhut montiert, ging's auf den Wanderweg Richtung Salwidli. Auf dem schattigen Weg durch den Wald konnte noch das Allgemeinwissen - mit Informationen zum Luchs oder auch zu Fröschen etc. - aufgefrischt werden. Das auf dem Weg liegende Hoflädeli musste auch von innen beäugt werden und kleine Köstlichkeiten eingekauft werden. Beim Salwidli angekommen wurde im Schatten eines Baumes gerastet und das mitgetragene Picknick aus dem Rucksack genossen.

Gestärkt ging es nun auf den zweiten Teil der Wanderschaft. Nächstes Wanderziel war das Restaurant Rischli. Dem schattigen Wald hinunter wurde die Strasse erreicht. Wo war nun der Wanderweg? Mit Hilfe des digitalen Komoot wurde bald bemerkt, dass wir die Abbiegung verpasst haben. Der Weg ging nun auf der stark frequentierten Teerstrasse ins Tal. Der letzte Abstieg wurde dann wieder auf dem gefundenen Wanderweg beendet. Nach einer 60+-Ausdehnung wurde dann umso mehr das süsse Dessert auf der Terrasse des Restaurants Rischli geschlemmt. Schon bald musste wieder die Heimreise angetreten werden. Bevor es zurück ins Fricktal ging, wurde ein Zwischenstopp in Luzern am Seeufer verbracht. Wohlerhalten und in voller Anzahl haben die Mitglieder ihr Zuhause erreicht.

Petra Essig

Effingen

Sennhütte-Chilbi – ein wunderbarer Tag

Die 18. Sennhütte-Chilbi, mit viel Herzblut organisiert vom Jodlerklub Effingen, war ein voller Erfolg. Der Festgottesdienst wurde musikalisch durch die Husmusig Effige eröffnet. Danach führten die Pfarrer Volker Houba und Thorsten Bunz mit Humor durch den gut besuchten Gottesdienst. Passend war das Lied «Ame schöne Morge», gesungen vom Gastgeber.

Danach wartete die Festwirtschaft mit vielen Köstlichkeiten auf die Gäste von nah und fern. Familien, Wanderer und Biker machten bei sommerlichen Temperaturen eine Rast auf der Sennhütte und freuten sich über die Unterhaltung durch den Jodlerklub Effingen, die Husmusig Effige und die junge Ländlerformation Echo vom Fricktal.

Ein feierlicher, humorvoller Gottesdienst. Bild: zvg

Dank den fleissigen Helferinnen und Helfer, sowie allen Mitwirkenden kann auf eine schöne und gemütliche Chibli zurückgeblickt werden.

Peter Wiedmer